

Die Herde und ihr Hirte - nicht dass das Bild zum Idyll verkommt! In allem, woran wir heute denken, war und ist die Frage nach der Hoffnung: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal . . . „Die Hoffnung nach dem „Was gibt es anderes als das, was ist?“

Und wie sieht das aus? Hesekiel malt so ein Bild der Zukunft mit Worten: „Verirrte suche ich und Verstreute sammle ich wieder ein. Verletzte verbinde ich und Kranke mache ich stark.“ Jesus, der gute Hirte, tut genau das.

Lied: Der Herr ist mein Hirte, EG 740

Fürbitte

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen.

Hausandacht für den Sonntag Misericordias Domini (Die Barmherzigkeit des Herrn) 18. April 2021

verfasst von Wilhelm Lömpcke,
Pastor für Fürstenberg/Havel

Hilfreich sind eine Kerze und ein Gesangbuch.

Christus spricht:
Ich bin der gute Hirte.
Meine Schafe hören meine Stimme,
und ich kenne sie und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben.
Joh 10,11a.27–28a

Psalm 23

1 Ein Psalm Davids.
Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
2 Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
3 Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
5 Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
6 Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar. Amen.

Lied: Der Herr ist mein getreuer Hirt 274,1-3

Lesung aus Hesekiel / Ezechiel 34

1 Das Wort des Herrn kam zu mir: Du Mensch, rede als Prophet zu den Hirten von Israel. Ja, rede als Prophet und sag zu ihnen, den Hirten: So spricht Gott, der Herr! Ihr Hirten von Israel, ihr weidet euch ja selbst. Weiden Hirten sonst nicht die Schafe? 10 So spricht Gott, der Herr! Ich gehe gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück. Ich Sorge dafür, dass sie nie wieder Schafe weiden. Auch sich selbst werden die Hirten nicht mehr weiden. Ich befreie meine Schafe aus ihrem Rachen. Sie werden ihnen nicht mehr als Nahrung dienen. Gott sorgt selbst für seine Schafe

11 Ja, so spricht Gott, der Herr: Seht her, ich werde meine Schafe suchen und mich selbst um sie kümmern. 12 Ich mache es genauso wie ein guter Hirte, wenn seine Schafe sich eines Tages zerstreuen. Ja, so werde ich mich um meine Schafe kümmern. Ich rette sie von allen Orten, an die sie zerstreut waren – an dem Tag, der voll finsterner Wolken sein wird. 13 Ich führe sie weg von den Völkern und sammle sie aus den Ländern. Ich bringe sie zurück in ihr eigenes Land. Ich werde sie auf den Bergen und Tälern Israels weiden, an allen Weideplätzen des Landes. 14 Ihr Weideland wird auf den hohen Bergen Israels liegen. Ja, ich lasse sie dort auf gutem Weideland lagern. Auf den Bergen Israels finden sie eine grüne Weide. 15 Ich weide meine Schafe und ich lasse sie lagern. – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn. 16 Verirrte suche ich und Verstreute sammle ich wieder ein. Verletzte verbinde ich und Kranke mache ich stark. Fette und Starke aber vernichte ich. Ich weide sie nach Recht und Gesetz. 31 Ihr seid meine Herde! Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Weide, und ich bin euer Gott! – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.

Glaubensbekenntnis

Lied: (Der Herr ist mein getreuer Hirt) 274,4-5

Impuls

Liebe LeserInnen,
wir haben heute drei Themen:

Bei uns in Fürstenberg ist der 76. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Ravensbrück am 18. April. Er wird jährlich mit einer Gedenkfeier begangen, in diesem Jahr ganz digital. Ein Bestandteil dessen ist das interreligiöse Gedenken, an dem unsere Kirchengemeinde mitgewirkt hat. Wir erinnern an die Opfer in den KZs, wir wollen sie nicht vergessen. Wir wollen auch nicht vergessen, was zu dieser Menschenverachtung geführt hat. Mehr dazu finden Sie im Internet, Stichwort Ravensbrück (<https://www.ravensbrueck-sbg.de/veranstaltungen/>).

Der zweite Aspekt des heutigen Sonntags ist das Gedenken an die Opfer der Corona-Pandemie. Die Politik, insbesondere der Bundespräsident, hat sich für diesen - auch Gedenktag - stark gemacht. Zur protestantischen Nüchternheit gehören „sachgemäß“, „angemessen“ und „keine Überhöhung“. Wir reden jetzt nicht von Politik, auch nicht vom Sinn oder Unsinn einzelner

Maßnahmen, sondern wir gedenken ganz einfach der im Zusammenhang mit Corona Gestorbenen. Und deren Angehörigen. Wir denken an die Erkrankten. Wir denken an die Genesenden mit anhaltenden Beeinträchtigungen. Wir denken an die Menschen, die in ihren Berufen durch die Pandemie überfordert sind in Krankenhäusern, Seniorenheimen, Schulen, Kitas und auch die in amtlichen Funktionen. Auch die Politik ist überfordert und bei vielen Menschen liegen die Nerven blank. Das alles ist Teil unseres Lebens. Vielleicht finden wir daneben auch einige Dinge, die in diesen letzten Monaten gut waren.

Und das dritte Thema heute - und das schon seit einigen hundert Jahren - ist der gute Hirte. Wozu ist ein Hirte da? Wenn ich das Konfirmanden frage, antworten sie: „Damit die Schafe nicht weglaufen.“ Also ehrlich: Das muss mir keiner sagen, dass ich nicht weglaufen soll. „Dass der Hirte die Schafe beschützt.“ Na, das schon eher, das macht er mit seinen Hunden. - Ein Hirte ist dafür da, dass er die Herde weidet. Dass er gute Weide sucht, grünes, saftiges Gras und frisches Wasser. Dass er dafür sorgt, dass seine Herde leben kann, jedes einzelne Tier. Dass es denen gut geht. Nicht ängstlich, sondern nach Möglichkeiten Ausschau halten. Der Hirte hat eine positive Aufgabe.

In dem Bibelabschnitt heute wendet sich Gott durch den Propheten Hesekiel an die Deportierten, die aus Juda und Jerusalem nach Babylon Verschleppten, etwa 590 vor Christus. Hesekiel gehörte selbst zu ihnen. Er sieht aus dem Exil auf das Land, das sie verlassen mussten. Und er erklärt, warum es zu dieser Katastrophe kam - die Hirten haben ihr Volk nicht gut auf die Weide geführt, sondern nur eigene Interessen verfolgt. Die politischen Führer waren schlechte Hirten. Auf sie ist kein Verlass mehr gewesen.

Ganz anders die Zukunft. Gott selbst wird das Hirtenamt übernehmen. Er wird sein Volk, seine Herde in grünes, frisches Land führen. Zurück nach Israel, Juda und Jerusalem. Dort können sie dann wohnen und leben und sich entwickeln, Recht und Gerechtigkeit wird sein. Das ist Lebensqualität. Und dann bekennt sich Gott zu seinem Volk. Er wird ihr Hirte sein und sie sein Volk. - Was zu allererst dem Volk Israel gilt, wird dann auf alle Menschen ausgeweitet: „Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Weide, und ich bin euer Gott!“ So haben die Christen später den Psalm 23 verstanden. Und so hat Jesus gesagt: „Ich bin der gute Hirte.“